

# Kapitel

**Initiator\*innen:** KVo, Maik Kristen, Fachgruppe Klima Energie Mobilität

**Titel:** **Abfall vermeiden, verringern, wiederverwenden  
und recyceln**

---

## Text

1 Die Landeshauptstadt Kiel hat ein Zero Waste-Konzept beschlossen und ist auf dem  
2 Weg, Deutschlands erste Zero Waste City zu werden. Damit sind wir Vorreiterin.  
3 Wir wollen die Stadt bei der Umsetzung der bereits erarbeiteten Maßnahmen  
4 unterstützen und dazu motivieren, dieses Konzept und seine Umsetzung national  
5 und international zu kommunizieren und so Kiel nicht nur als Sailing.City,  
6 sondern auch als Zero Waste City bekannt zu machen. Als das nationale und  
7 internationale Aushängeschild Kiels soll die Kieler Woche zu einer Zero Waste  
8 Veranstaltung werden und so aufzeigen, dass auch Großveranstaltungen zumindest  
9 müllarm durchgeführt werden können.

10 Wenn die Stadt baut oder mit Geldern der Stadt gebaut wird, soll ein möglichst  
11 hoher Anteil an recycelten und recycelbaren Materialien eingesetzt werden. Aber  
12 es geht nicht nur um Recycling, sondern auch um Ressourcenschonung. So setzen  
13 wir uns dafür ein, dass keine Materialien an und in Gebäuden verwendet werden,  
14 die Mikroplastik produzieren, der Beton- und Zementanteil beim Bauen verringert  
15 und durch andere Materialien wie z. B. Holz ersetzt wird. Bei der Planung von  
16 Bauprojekten muss die Ressourcenschonung bereits mitgedacht werden (Ökodesign)  
17 (siehe Kapitel Bauen klimafreundlich gestalten und Sanierungen vorantreiben).  
18 Hier soll Kiel durch die Realisierung einer Zero Waste Schule (sowohl in Bezug  
19 auf den Bau und den Betrieb) ein Pilotprojekt umsetzen und so als Zero Waste  
20 City und als Klimaschutzstadt Standards setzen (siehe Kapitel Schule auf dem Weg  
21 zur Nachhaltigkeit unterstützen).

22 Um nachhaltiges Bauen in der Stadt zu etablieren, wollen wir uns um  
23 Pilotprojekte nach innovativen Nachhaltigkeitskonzepten bemühen. Beispiel

24 hierfür wäre das Triple-Zero-Konzept, welches Gebäude mit einer nachhaltigen,  
25 eigenständigen Energieversorgung (zero energy), einem emissionsfreien Betrieb  
26 (zero emissions) und vollständig in den Ressourcenkreislauf rückführbaren  
27 Baustoffen (zero waste) vorsieht. Wir wollen prüfen, ob und wie sich unsere  
28 Abfallwirtschaftshöfe an der Bereitstellung und dem Recycling nachhaltiger  
29 Baustoffe beteiligen können.

30 Um Mikroplastik zu bekämpfen, wollen wir neue Kunstrasenplätze nur in  
31 begründeten Fällen zulassen. Um den Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt durch  
32 Kunstrasenplätze zu verringern, sollen Kunstrasenplätze mit nicht nachhaltigem  
33 Granulat an technische Filtervorrichtungen angeschlossen werden.  
34 Kunstrasenplätze mit Kunststoffgranulat wollen wir auf nachhaltigere  
35 Alternativen (wie z. B. Kork) umstellen.

36 Wir wollen den Eintrag von Mikroplastik durch Granulat auf Kunstrasenplätzen  
37 mittelfristig regulativ abschaffen und auf nachhaltige Alternativen wie z.B.  
38 Kork umsteigen. Neue Kunstrasenplätze wollen wir nur in begründeten Fällen  
39 zulassen.

40 Am Strand möchten wir die Ausgabe von mobilen Aschenbechern etablieren.  
41 Zigarettenstummel machen einen Großteil des Plastikmülls an Stränden aus und  
42 sind darüber hinaus noch hochgiftig für Fische und andere Lebewesen. Über die  
43 Ausgabe von Aschenbechern hinaus muss hier Aufklärungsarbeit geleistet werden.  
44 Zudem möchten wir prüfen, ob an Stränden vermehrt feste Grillplätze aufgestellt  
45 werden können, um die Verwendung von Einweggrills einzudämmen.

46 Wir fordern mehr öffentliche Toiletten, insbesondere an Stränden. Dafür soll ein  
47 Toilettenkataster erstellt werden, in welchem auch sogenannte Nette Toiletten  
48 von Geschäften verzeichnet sind, um basierend hierauf die Infrastruktur  
49 öffentlicher Toiletten gezielt zu verbessern. Toiletten sollen unisex und  
50 barrierefrei sein und es soll geprüft werden, wo neben der im Bau befindlichen  
51 Toilette am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) weitere barrierefreie Toiletten für  
52 alle gebaut werden können.

53 Um Müll auf den Straßen zu verringern, möchten wir höhere Bußgelder für das  
54 unsachgemäße Entsorgen von Abfall in der Öffentlichkeit ("littering")  
55 durchsetzen und Kontrollen verstärken. Wir begrüßen, dass der  
56 Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel (ABK) in Gebieten mit höherem Littering häufiger  
57 Touren und Abholungen durchführt. Teile des Litterings werden nicht direkt durch  
58 Menschen verursacht, sondern durch Wind und Vögel. Wir wollen daher die  
59 Mülleimer nach und nach durch solche ersetzen, die verschließbar sind, am  
60 liebsten mit großer Kapazität im Boden. Prioritär sollen die Kiellinie und  
61 Strände ausgestattet werden. Dazu brauchen wir smarte Systeme, die melden, wenn

62 Mülleimer geleert werden müssen.

63 Wir möchten Mülleimer mit QR-Codes ausstatten, um dort Informationen zu  
64 Müllvermeidung und -trennung anzubringen. Diese sollen mehrsprachig angeboten  
65 werden. Dazu möchten wir eine Kampagne zum richtigen Umgang mit Müll anstoßen.  
66 Der richtige Umgang mit Müll ist zudem die beste Methode, um gegen Ratten  
67 vorzugehen.

68 Wir möchten ein funktionierendes Mehrwegsystem im Gastronomiebereich einführen.  
69 Darüber hinaus möchten wir prüfen, ob und welches Einweggeschirr zusätzlich zur  
70 EU-Gesetzgebung verboten werden kann. Diese Maßnahmen werden bereits im Zero  
71 Waste Konzept der Stadt genannt. Wir möchten diese Maßnahmen priorisieren, da  
72 immer mehr Menschen unterwegs essen und trinken oder sich Essen liefern lassen.  
73 Auch die Einführung einer Verpackungssteuer für To-Go-Produkte soll geprüft  
74 werden.

75 Wir möchten Maßnahmen erlassen, die das Verbrennen von Grünschnitt vermindern.  
76 Wir möchten, dass der Grünschnitt in Form von Biomasse, Pellettbrennstoff oder  
77 anderem weiterer Nutzung zugeführt wird. Zudem werden wir die Kompostierung von  
78 Grünschnitt durch Aufklärungsarbeit stärken und eine die Abholung von Kompost in  
79 der Stadt ermöglichen.

80 Wir möchten in allen Ortsbeiratsbezirken Reparatur-Cafés einrichten, um den  
81 Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, defekte Geräte selbst und kostengünstig zu  
82 reparieren und gleichzeitig Ressourcen zu schonen.

83 Die Kieler Müllverbrennungsanlage gehört zu den emissionstechnisch besten  
84 Anlagen Deutschland und unterschreitet die gesetzlichen Grenzwerte in der Regel  
85 deutlich. Zusätzlich leistet sie über das Fernwärmenetz einen wichtigen Beitrag  
86 zur Wärmeversorgung in Kiel. Zukünftig soll dort auf unsere Initiative hin der  
87 Klärschlamm aus der Region, der künftig nicht mehr auf Felder verbracht werden  
88 darf, in Kiel thermisch verwertet werden. Diese Anlage wird über eine  
89 Phosphorrückgewinnungsanlage verfügen und so diese endliche und weltweit  
90 wichtige Rohstoffressource schonen. Im Kontext des Zero Waste-Konzepts stehen  
91 wir in engem Kontakt mit Expert\*innen aus diesem Bereich, um auch langfristig  
92 diese wertvolle und technisch bestens ausgestattete Müllverbrennungsanlage  
93 effizient und möglichst nachhaltig betreiben zu können.

94 Für viele gehört vor allem an Neujahr Feuerwerk dazu. Allerdings entsteht  
95 dadurch eine wesentliche gesundheitsschädliche Feinstaubbelastung, eine  
96 außergewöhnlich hohe Lärmbelastung, die diverse Schäden bei Mensch und Tier und  
97 ein hohes Müllaufkommen hervorruft, welches teilweise mit der Nutzung des

98 Feuerwerks bereits in der Umwelt entsorgt ist. Bei öffentlichen Veranstaltungen  
99 wollen wir Feuerwerk durch nachhaltigere Alternativen wie zum Beispiel  
100 Lichtershow ersetzen. Genehmigungen für Privatfeuerwerk sollen nur noch für die  
101 Silvesternacht erteilt werden.